



**Jahresbericht**  
der Sektion  
**Männer-Turnverein**  
**München // e. V. //**  
**des D. u. Ö. Alpenvereins**  
**für die Jahre 1914 – 1918**

---

---



# Josef Rockenstein †

Am 3. Juni 1916 erlag der 1. Vorsitzende Josef Rockenstein den Wunden, die er sich als Landwehr-hauptmann vor dem feinde geholt.

Bei St. Laurent, der Vorstadt von Arras, die er an der Spitze seines Bataillons im Oktober 1914 erstmünte, traf ihn die Kugel eines Senegalschützen. Mehr als hundert Knochensplitter mußten ihm aus der Schulter entfernt werden und trotz langwieriger ärztlicher Behandlung werden noch Fremdkörper oder innere Verletzungen zurückgeblieben sein. Der linke Arm erlangte die stähre Beweglichkeit nicht wieder.

Er glaubte die schwere Verwundung soweit geheilt, daß er sich wieder in den Dienst des Vaterlandes stellen könne; doch ein Krankheitsrückfall setzte seinem heldenstück ein Ziel; er starb als Major der Reserve.

Sein Tourenbüchlein, das über hunderte von Bergfahrten in die verschiedenen Teile der Alpen, und darunter auf gar manche schwer bezwungene Zinne Bericht gibt, ist jetzt für immer geschlossen.

Er wird nicht mehr, wie so oft, unsere Turnfahrten in die Berge leiten oder als Führer und Berater der Sektionsgeschäfte wirken und helfen können.

Vom Tage der Sektionsgründung an bis zu seinem Tode war er unser 2. oder 1. Vorsitzender, außer während der Zeit seiner Tätigkeit als Schatzmeister des Haupt-Ausschusses in den Jahren 1907—1911.

Die hohen Verdienste des edeldenkenden und stets gesälligen Mannes um das Ausblühnen und den Zusammenhalt unserer Sektion werden ihm für alle Zeiten in unseren Herzen ein Denkmal treuen Gedenkens aufrichten!

Sein Bild, das unserem Berichte vorangestellt ist, möge bei seinen vielen Freunden die Erinnerung an ihn festhalten!



## Bericht 1914-1918

---

Es war uns auferlegt, einen der bewegtesten Zeitabschnitte deutscher Geschichte mitzuerleben und durchzukämpfen. Der Weltenbrand, den Völkerneid und ungezügelte Herrschsucht über die Staaten Europas heraufbeschwore, hat länger als vier Jahre getobt. Da war kein Staatsmann, dem Verderben Einhalt zu gebieten, und die Weisheit unserer Fürsten erschöpfte sich in dem stolzen Worte eines großen Preußenkönigs: „Viel Feind, viel Ehr!“ Ja, die Ehre: unsere Gaue auch vor einem übermächtigen Feinde geschützt zu haben, hat deutsche Tapferkeit und Heimatliebe in diesem Weltenkriege davongetragen; aber kostbare Manneskraft und das Volksvermögen ist nutzlos vertan und unser Jungblut düngt die fremde Erde. Wir sind arme Schlucker geworden, sammeln die Scherben unsers Glücks und können unsere rosigsten Hoffnungen mit den Worten Gottfried Kellers ausdrücken:

„Gefallen sind die Hiebe,  
Zerstoben Staub und Rauch  
Und süße Bruderliebe  
Blüht wieder an jedem Strauch.  
Hin ist so mancher Brave  
Und blökend ziehn die Schafe  
Zum Pferch nach altem Brauch.“

Jetzt in den Tagen des Stillstands der Waffen dürfen wir auch über die Ereignisse in unserer Sektion einen gedrängten Rückblick halten.

Den aus blutigen Schlachten heimgekehrten Kriegern entbieten wir ein herzliches Willkomm! Mögen sie in der ewig schönen Bergwelt die bestandenen Gefahren und Nöten vergessen und neue Kraft und Frische zu friedlichem Werke gewinnen!



Auf der Wahlstatt blieben unsere Sektions-Mitglieder:

Auer Karl,  
Beer Michael,  
Einstein Gustav,  
Exß Hans,  
Feiertag Christian,  
Forster Anton,  
Fränkel Herbert,  
Goppelt Ludwig,  
Hoffmann Leonhard,  
Koch August,  
Lang Otto, von,  
Miethe Erich,  
Müller Hermann,  
Münsterer August,  
Neuß Philipp  
Orthuber Josef,  
Reindler August,  
Rockenstein Josef,  
Römer Rudolf,  
Stadelbauer Georg,  
Stadelbauer Hans,  
Wagner Richard,  
Zaggl Heinrich.

Ihnen, den tapferen Helden, blieb das Bewußtsein von Deutschlands Ohnmacht erspart! Aber auch sie wären so wenig wie wir mutlos geworden vor der Aufgabe, uns jetzt im harten Tagewerk einen neuen Staat freier Menschen aufzubauen auf dem Heimatboden, den sie mit ihrem Blute getreu verteidigt haben. Wir bewahren den Gefallenen unsere tiefgefühlte Dankesschuld und unauslöschliche Erinnerung.

Bis ins einsame Karwendelgebirge ist der Schlachtensturm nicht gedrungen. Die bis zuletzt unerschütterte Front unserer Verbündeten und das deutsche Alpenkorps setzten viel weiter im Süden dem Feinde einen unüberwindlichen Damm. So war uns das harte Geschick mancher Schwesternsektionen erspart, eine in alpiner Begeisterung und Opferwilligkeit geschaffene Schutzhütte in Staub und Rauch zerfallen oder gar in die gierige Hand welscher Landesbefreier verschwinden zu sehen.

Doch war auch dafür gesorgt, daß wir uns nicht eines ganz ungestörten Besitzes erfreuen sollten. Was die Elemente und der Krieg verschont, war nicht vor Bubenhand geschützt. Ende November 1918 haben Wilderer oder landflüchtiges Gesindel die Türen zum Winterraum samt dem Türstock in Späne zerhackt, aus der Einrichtung Kleinhölz gemacht und in unserer trauslichen Winterstube sonstige bolschewistische Großtaten verübt. Ins Hauptgebäude sind die umgebetenen Gäste diesmal nicht gedrungen. Für alle Fälle haben wir im Herbst 1918 die Betten, Wolldecken und Wäsche zu Tal gebracht. Hoffentlich entgeht unsere Habe nun da unten den Händen zeitgemäßer Plünderer!

Auch in den Kriegssommern war das Karwendelhaus, trotz aller zunehmenden Versorgungsschwierigkeiten, bewirtschaftet; ja vielleicht wurde dort oben manchem besser aufgetischt als zu Hause. Die paar Kreuzer, die früher ein Schoppen besten Tiroler Weins kostete, gehören aber wohl endgültig der guten alten Zeit an.

Unsere Pächterin Liesi Bliem, jetzige Frau Ranigler, ist eine Innsbrucker Bürgersfrau geworden; sie hat im Sommer 1918 geheiratet und die Wirtschaft ihren Schwestern Julie und Lina überlassen. Eben zu dieser Zeit, am Peter- und Paulstage 1918, waren es 10 Jahre geworden, daß unser Karwendelhaus eröffnet worden ist. Behn Sommer lang, in glücklichen Friedens- und bösen Kriegszeiten, hatte unsere Pächterin mit Geschicklichkeit und Freude die vielen Tausende Besucher verköstigt und beherbergt; da ist kaum einer, der nicht mit Befriedigung und Lob vom Hause geschieden ist und baldige Wiederkehr versprach. Für die treue Erfüllung ihrer oft nicht leichten Aufgabe hat sich unsere Liesi die Achtung und den aufrichtigen Dank der Sektion erworben.

Im Jahre 1914 hat die Sektion die Hälfte des Pachtschillings nachgelassen und in den vier Jahren 1915 bis 1918 auf eine Abgabe ganz verzichtet; denn der jährliche Hüttenbesuch der Friedensjahre von 2000 sank auf 200 (meist österreichische) Gäste.

Der Geldentwertung Rechnung tragend, wurde die Brandversicherung für das Gebäude auf 120000, jene für die Einrichtung auf 60000 Kronen erhöht.

Unser Mitgliederstand ist von 352 im Jahre 1913 bis auf 233 Ende 1918 zurückgegangen, wobei unsere Kriegsteilnehmer nicht mitgezählt sind; diese wurdenbeitragsfrei vorgemerkt, erhielten dabei allerdings auch keine Vereinsmitteilungen und keine Zeitschrift.

Dass bei dem jahrelangen Ausfall des Hüttenpachtes und bei dem starken Rückgang an Mitgliederbeiträgen unsere Zahlungsbilanz sich verschlechtert hat, wird nicht verwunderlich sein. Zu Ende 1918 sind wir, nachdem wir aus unserer Barreserve für HüttenSchäden nach und nach 6500 M in Deutscher Kriegsanleihe festgelegt hatten, in eine kleine Bankschuld von 208 M hineingeraten. Wir verweisen auf den beigehefteten Kassenbericht für die Jahre 1914 bis 1918.

Für Zwecke der Kriegsfürsorge haben wir aus Sektionsmitteln aufgewendet:

M 435.— für Hinterbliebenen-Versicherung der Kriegsteilnehmer unserer Sektion im Jahre 1914 und 1915 beim Bayer. Veteranen- und Kriegerbund. (Ob nach den alle Befürchtungen übersteigenden Opfern des Krieges eine nennenswerte Rückgewähr aus unserer Versicherung zu erhoffen steht und bedürftigen Hinterbliebenen damit einigermaßen geholfen werden kann, ist noch nicht festgestellt);

M 245,30 zur Unterstützung von Kriegerfamilien in Scharnitz und Hinterriss;

M 200.— Küchen- und Wäschezuschuss an das Vereinslazarett M. T. V. München und

M 158,90 für Liebesgaben ins Feld

zusammen M 1039,20.

Nicht nur auf dem Schlachtfelde, auch in der Heimat hatten wir den Verlust von Mitgliedern zu beklagen; es starben die Herren:

Birett Ludwig,  
Eitlinger Justin,  
Förster Martin,  
Frank Dr. Richard,  
Gietl Franz,  
Hecking Hans,

Horn Dr. Georg,  
Kießer Ludwig,  
Kreill Karl,  
Leers Theodor,  
Maier Richard,  
Plaut Sigmund.

Schnen wird unsere Sektion ein treues Andenken bewahren!

Unser verstorbener Vorsitzender Herr Josef Rockenstein und unser langjähriges Mitglied Herr Richard Maier bezeugten ihre Liebe zur Sektion durch ein Vermächtnis von je 1000 M. Dank dieser Schenkung konnte es möglich gemacht werden, die Zinsen für die umlaufenden Anteilscheine der Sektion pünktlich zu bezahlen. Von verschiedenen Seiten wurde auf die Einlösung der Zinsscheine freiwillig verzichtet, wofür wir den besten Dank sagen. Den edlen Männern aber, die über das Grab hinaus ihren Opfergeist bewiesen und deren schlichtes Wesen einem lauten Dank abhold gewesen, bezeuge unsere stille Wehmut über ihren Verlust die Verehrung und Hochachtung, die sie im vollen Maße verdienten.

Abschließen jeder Pietät wurden vom bayerischen Staat diese Vermächtnisse besteuert und unsere Berufung auf den gemeinnützigen Charakter der Alpenvereinssektionen abgewiesen. Der Einspruch bei allen Instanzen bis zur obersten Landesbehörde hatte keinen Erfolg. Wir ließen aber die Sache nicht auf sich beruhen, sondern haben sie bei der Versammlung des Alpenvereins in Passau aufgegriffen. Unser Vorgehen fand Unterstützung durch die Schwestersektion Berlin, die nach Erschöpfung aller Instanzen die Anerkennung der Gemeinnützigkeit des D. u. O. Alpenvereins im Sinne des Steuergesetzes und damit die Rückgewähr einer abverlangten Vermächtnissteuer in Preußen ausgesucht hat. Durch freundliche Vermittlung Seiner Exzellenz des Herrn Staatsrats von Burkhard hat sich schließlich das bayerische Ministerium dem Standpunkt der preußischen Behörden angeschlossen und uns zunächst einen Teil der Vermächtnissteuer Ende Dezember 1918 zurückbezahlt.

Aus dem Sektionsausschuss sind infolge ihrer Abreise von München ausgeschieden die beiden Schriftwarte, Herr Rechtsanwalt Hugo Feß und Herr Willy Renner; ersterer ist nach Fürstenfeldbruck, letzterer nach Neuulm verzogen. Ihrer getreulichen Mitarbeit sei hier in warmer Anerkennung gedacht. Nach dem Tode unseres Vorsitzenden, Herrn Rockenstein, und nach der Einberufung der Herren Fritz Reim, Walter Maier, Michael Büß und Karl Schmidt zum Heeresdienst war die Tätigkeit unseres Ausschusses begreiflicherweise ungemein gehemmt. Die beiden verbliebenen Ausschussmitglieder, Vorsitzender Direktor Römer und Hüttenwart Brendel teilten sich in die nötigsten Arbeiten und erledigten sie so gut, als es sich machen ließ. Die Vortragsabende und die Tourenleitungen mussten unter diesen Umständen ganz eingestellt werden.

Bei dem Abgänge von mehreren Vorstandsmitgliedern ist eine Neubesetzung des Ausschusses für mehrere wichtige Ämter die nächste

Ausgabe der demnächst einzuberuhenden Sektionssversammlung. Die neue Zeit ruft frische, unverbrauchte Kräfte ans Werk! Soll unsere Sektion auch in Zukunft ihren Aufgaben gewachsen sein, so müssen andere tüchtige und zielbewußte Männer gefunden werden, die sich für die Leitung unserer Sektion zur Verfügung stellen und, frisch an Geist und bereit zu Rat und Tat, unseren Bestrebungen neues Leben geben und, wo es nützlich scheint, neue Bahnen weisen!

Im Ortsausschuss der Münchener Alpenvereins-Sektionen war unsere Sektion durch den Vorsitzenden Römer ständig vertreten. Von den wichtigsten Beschlüssen fordert Erwähnung: die Abzweigung eines Ausschusses für alpine Jugendwanderungen, wofür unsere Sektion einen Vertreter abzuordnen hat, und die Verstärkung des Ortsausschusses um je einen weiteren Vertreter für den Schneeschuhlauf aus jeder Sektion.

Die Vermittlung für den Ankauf von Heeresgut wurde in der Weise geregelt, daß jede Sektion eine Meldestelle für die Kaufs- liebhaber aus ihrer Mitgliedschaft namhaft macht. Unsere Mitglieder melden sich mit ihren Bestellungen bei Herrn Walter Mayer, Augustenstraße 54 (Telephon 52338), der das Weitere besorgt.

Aus der Schwestersektion Turneralpenkränzchen hat sich leider eine größere Anzahl alter und neuer Mitglieder abgespalten und eine neue Sektion „Isartal“ mit dem Sitz in Grünwald gegründet. Dem Einspruch der hiesigen Sektionen gegen diese Neugründung konnten wir uns aus grundjählichen Erwägungen nicht anschließen; wir hoffen vielmehr, daß der neuen Schwestersektion Gelegenheit zu ersprießlicher Mitarbeit im Ortsausschuss eingeräumt werden möge.

Bei der Tagung des D. u. O. Alpenvereins am 14. und 15. September 1918 in Passau war Freund Römer der Wortsührer unserer Interessen, insbesondere was die Erschwerung der Vereisung in unserem künftigen Arbeitsgebiet, der Pfeisaalm im Karwendel, infolge Auflösung jeder Übernachtungsgelegenheit in der Amtssäge (Gleirschthal), die Befreiung von Vermächtnissteuern, Organisation einer Einbruchversicherung für die Schuhhütten usw. anbetrifft. Es ist heute keiner Sektion möglich, ihre Hütten gegen Einbrecher zu versichern. Versicherungsanstalten lehnen eine solche Deckung wegen des gegenwärtigen großen Risikos ab und der Alpenverein, der letzten Endes doch für größere Schäden mit seinen Vereinsmitteln einspringen muß, scheut offenbar die mit einer Versicherungsanstalt verbundene Arbeit.

Über die sonstigen Beratungen in Passau: bessere finanzielle Ausgestaltung des Inseratenteils in den Vereinsmitteilungen, Erwerb

von Heeresgut, Kriegsbauten und Steige im österreichischen Alpengebiete, Rückgang des Mitgliederstandes usw. sind unsere Mitglieder aus den „Mitteilungen“ unterrichtet.

In Ausführung eines früheren Sektionsbeschlusses soll bei nächster geeigneter Gelegenheit die Verleihung des Ehrenzeichens für 25jährige, ununterbrochene Mitgliedschaft beim D. u. O. Alpenverein nachgeholt werden. Wir bitten unsere Mitglieder, welche auf das Ehrenzeichen Anspruch haben, sich mit den nötigen Angaben bei unserem Ausschuss zu melden.

Am Samstag, 15. Februar, hoffen wir unsere heimgekehrten Krieger und unsere Mitglieder in einer Begrüßungs-Kneipe im Schlicker zu versammeln, die wir gemeinsam mit der Schneeschuhriege des M. T. V. zu veranstalten gedenken. Damit möge das gesellige Leben in unserer Sektion nach allzulangen Kriegsjahren wieder aufleben!

Es gilt den neuen Weg zu einem erträglichen Dasein auf Erden zu finden. Der schönen Alpentwelt wollen wir unseren Glauben und unsere Hoffnung weihen; ihre ragenden Zinnen weisen uns zu reinen, lichten Höhen, zu einem geläuterten und genügsamen Leben! Dieser gewaltige Gottesaltar duldet weder Größenwahn und Übermut noch träge Ruhe. Sie kehrt und stolzer sich seine Pfeiler und Spalten in den Himmel recken, um so mehr rüttelt, stetig und unerbittlich, Wind und Wetter und der innere Zerfall an ihnen. Und einmal gelingt's dem elementaren Sturm, auch den stolzesten Zacken der Gipfelskrone herabzustürzen; er poltert in die Tiefe und unten im Tale überwuchert sprossendes Grün, was zu Schutt und Trümmer zerfiel.

Uns zum Trost! Denn wenn in den Staub sank, was stark war und morsch, so glauben wir an die sieghafte Natur, die aus den Trümmern neues Leben erstehen läßt, den Überlebenden zum Heile und vernünftigem Genuss!

Bergheil!

Der Ausschuss.



Mayer & Finckh, München